

Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“

Neufahrwasserweg 8 • 12685 Berlin

Tel.: (030) 542 91 92 • Fax: (030) 540 68 02

E-Mail: verklaerung-marzahn@web.de • www.kirche-marzahn.de

Bankverbindung: Pax Bank eG, IBAN: DE30 3706 0193 6001 9060 10
BIC: GENODED1PAX

Pfarradministrator: Pater Josef Kahmann SDB
Telefon: wie Pfarrbüro (030) 542 91 92 (*Umleitung*)
E-Mail: kahmann@donbosco.de

Sprechzeiten: Während der Bürozeit und nach Vereinbarung

**Krankenhaus-
Seelsorger:** Pfarrer Dr. Bernhard Dalkmann
Tel.: (030) 130 17 21 21 oder 01719204200

Pfarrbüro Gerhard Ohrmann
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr

Kirchenmusiker: Sebastian Sommer
Sprechzeiten: in der Gemeinde Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr

Gemeindereferenten: für den Pastoralen Raum Wuhle-Spree
Torsten Drescher Tel.: 01743732329
E-Mail: torsten.drescher@erzbistumberlin.de
Susanne Siegert Tel: 030/5428602 o. 01777112968
E-Mail: susanne.siegert@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand: N.N. (stellv. Vorsitzender)

Pfarrgemeinderat: Gabriele Posch (Vorsitzende)

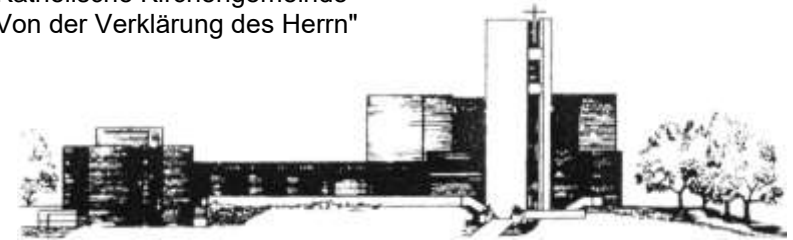
Don-Bosco-Zentrum Otto-Rosenberg-Straße 1, 12681 Berlin
Pater Franz-Ulrich Otto SDB, Direktor
E-Mail: berlin@donbosco.de • www.donbosco-berlin.eu

Gottesdienstzeiten:

Sonntag	10:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
Montag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	09:00 Uhr, Hl. Messe	Von der Verklärung des Herrn
	1. u. 3. Mittwoch im Monat 14:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	18:00 Uhr, Rosenkranzgebet	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Freitag	18:00 Uhr, Hl. Messe	Don-Bosco-Zentrum
	1. Freitag im Monat 18:00 Uhr, Anbetung	Von der Verklärung des Herrn
	19:00 Uhr, Hl. Messe	
Samstag	17:00 Uhr, Anbetung und Beichtgelegenheit	
	18:00 Uhr, Sonntag-Vorabendmesse	

GEMEINDEBLATT

Katholische Kirchengemeinde
„Von der Verklärung des Herrn“



JANUAR / FEBRUAR 2020



© Kindermissionswerk



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindeblattes!

Das alte Jahr liegt hinter uns. Ein neues hat begonnen. Die besten Wünsche sprechen wir uns mit Beginn des neuen Jahres 2020 zu.

Die Frohe Botschaft der Weihnacht klingt weiter, für das ganze Jahr, für das gesamte Leben: „Eine große Freude ist euch zu Teil geworden, der Retter ist da. Er lebt mit uns!“ Das ist der Grund, dass wir Weihnachten feiern, damit sich dieser Glaube in uns festigt. Und so dürfen wir jedes Jahr neu „in Gottes Namen“ wieder beginnen, wieder weitermachen, ehrlichen Herzens. Unsere Lebenszeit schmilzt dahin. Man kann verzweifeln oder wehmütig dabei werden, wenn einem an Silvester bewusst wird, dass wieder ein Stück des irdischen Lebens unwiderruflich vergangen ist. Aber die Zeit eilt Gott und seiner Ewigkeit entgegen, nicht der Vergangenheit und dem Untergang. Und darum dürfen wir zuversichtlich in die Zukunft schauen und uns selbst ermutigen: In Gottes Namen!

An dieser Stelle ein Text von Johann Michael Sailer, den er vor über 200 Jahren verfasst hat, der uns aber auch heute noch ansprechen kann: *Herr und Gott, bei dem kein Wechsel ist, Unwandelbarer, ewig derselbe! – Lass uns den Eintritt ins neue Jahr gesegnet sein! – Du hast Tag und Nacht, Tage und Jahre gemacht; auch dieses Jahr hast du herangeführt und wir wissen nicht, was uns auch nur ein einziger Augenblick desselben bringen wird. Wir wissen nicht, was in diesem Jahr mit uns geschehen wird, aber so viel wissen wir: Denen, die dich lieben, wird alles zum Guten gedeihen. Und damit wissen wir genug. Alle Bitterkeit wird Süßigkeit, aller Mangel Überfluss, alle Arbeit Ruhe. Soviel wissen wir gewiss – und damit wissen wir genug.*

Liebe Mitchristen, als Getaufte dürfen wir als Kinder Gottes leben. Am Neujahrstag heißt es in der Lesung aus dem Galaterbrief (4,6): Gott hat uns den Geist seines Sohnes in unser Herz gelegt, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Damit ist uns die Gotteskindschaft zugesichert, und das bedeutet: *Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.* ▶



Allen Jubilaren Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag

Begegne dem,
was auf dich zukommt,
nicht mit Angst,
sondern mit Hoffnung.

Franz von Sales

In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

Anna Born, Darius Wylegalla
und Gerhard Scholz



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie Ruhen in Frieden. Amen

Impressum

Herausgeber: Katholische Gemeinde „Von der Verklärung des Herrn“
Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin; E-Mail: verklärung-marzahn@web.de
V.i.S.d.P.: Pater Josef Kahmann., Redaktion: Georg Kretschmann, Ina Kretschmann
Druck: gemeindebriefdruckerei.de; Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht der Redaktion wieder.

Vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. Februar 2020



Was feiern wir an Karneval?

In vielen Gegenden wird – meistens im Februar – Karneval gefeiert. Man nennt den Karneval auch Fasching oder Fastnacht. Ihr kennt das bestimmt, auch wenn in eurem Wohnort vielleicht kein Karneval gefeiert wird: Menschen verkleiden sich, sind fröhlich, lachen und singen.

Doch woher kommt der Karneval? Eine erste Antwort gibt die Zeit, in der er besonders gefeiert wird. Das sind die Tage vor dem Aschermittwoch. Und mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, in der sich Christen auf das Leiden und Sterben Jesu am Karfreitag und auf seine Auferstehung zu Ostern vorbereiten. Früher war die Fastenzeit eine viel strengere Zeit als heute. Den Menschen war sehr viel verboten: Sie durften kein Fleisch essen (Karneval heißt übersetzt: Fleisch, lebe wohl), keinen Alkohol trinken und nicht feiern. Sechs Wochen lang. Und deshalb wurde vor dem Beginn der Fastenzeit noch einmal richtig gefeiert, gegessen und getrunken. Am Karneval. Da wollte man auch gerne in eine andere Rolle schlüpfen, jemand anderes sein. Und deshalb verkleidete man sich. Zum Beispiel als Bischof oder als König. Im Karneval war das erlaubt.

Karneval und Fastenzeit gehören also ganz eng zusammen, doch viele wissen das heute leider nicht mehr. Sie feiern Karneval, doch an die Fastenzeit denken sie nicht. Das ist eigentlich schade.



Apfel, Kaktus, Banane, Bäcker, Weihnachtsbaum

Andrea und Stefan Waghübinger

Liebe Gemeinde, zu meinen Lieblingspsalmen gehört Psalm 139: *Der Mensch vor dem allwissenden Gott*. Dieser Psalm vermittelt uns eine übermenschliche Geborgenheit. Besonders dürfen wir beherzigen, dass wir als Kinder Gottes nie aus seiner Hand fallen und ebenso die uns von ihm geschenkte Freiheit nicht verlieren können. Das abgebildete Foto, das ich selbst im Millesgarden, in der Nähe von Stockholm machen konnte, bringt das in besonderer Weise zum Ausdruck.



In Gottes Namen und als seine geliebten Kinder dürfen wir uns auf die kommende Zeit einlassen und zu seiner Ehre leben. Dass wir das mehr und mehr verinnerlichen, das wünsche ich uns allen.

Ihr
Pater Josef Kahmann SDB

Sie haben gewählt

Kirchenvorstandswahlen 2019

Mit der Wahl am 23./24. November wurden die Herren Thomas Hollmann, Marko Torwesten und Uwe Vetter neu gewählt. Mit den Herren Dr. Uwe Döll, Helmut Gärtner, Norbert Schlachter und Pfr. Kahmann bilden sie den amtierenden Kirchenvorstand.

Herzlichen Dank den Kandidaten für die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, dem Wahlvorstand für die Durchführung und den Wählern, die ihr Wahlrecht wahrgenommen haben. Ebenso gebührt ein besonderer Dank den ausgeschiedenen Mitgliedern.



Pater Josef Kahmann SDB

Gesucht wird ein Patron

Das Pastoral Konzept
nimmt Gestalt an



Seit einigen Jahren befinden wir uns im Pastoralen Prozess, dessen Ziel es ist, „die Botschaft Jesu Christi wachzuhalten, sie zu leben und zu den Menschen zu bringen“. Da die Pfarreien in unserem Erzbistum sehr unterschiedlich sind, muss jede Pfarrei einen eigenen Weg finden, wie das Ziel erreicht werden kann. Dazu dient die Erstellung eines Pastoral Konzeptes, das in unserem Pastoralen Raum Wuhle-Spree derzeit entwickelt und dessen zweiter Entwurf in den Gemeinden, ihren Gruppen und Kreisen diskutiert wird.

Zu diesem Pastoral Konzept gehört auch die Wahl eines Patrons, unter dessen Schutz wir uns stellen wollen. Der Erzbischof empfiehlt, der neuen Pfarrei den Namen der Pfarrkirche zu geben. Das könnte aber dazu führen, dass die anderen Gemeinden sich unter Umständen „vereinnahmt“ fühlen. Deshalb ist es auch möglich, ein anderes Patrozinium zu wählen. Allerdings sollte dieser Patron oder diese Patronin für die gesamte Pfarrei von Bedeutung sein und zu den Leitlinien des Pastoral Konzeptes passen. Auf jeden Fall ist darauf zu achten, dass in den neuen Pfarreien des Erzbistums jedes Patrozinium nur einmal vergeben wird. *

Darüber hinaus hat unser Erzbischof noch folgende Vorschläge gemacht, wie ein neuer Patron in der Gesamtpfarrei präsent sein sollte:

- a) Alle Gemeinden feiern das Patrozinium des Pfarrpatrons festlich gemeinsam.
- b) In jeder Kirche der neuen Pfarrei befindet sich ein Bild oder eine Statue des Pfarrpatrons und eine Tafel mit entsprechenden Erläuterungen.
- c) In der Pfarrkirche wird ein besonders gestalteter herausgehobener Ort der Verehrung des Pfarrpatrons eingerichtet.
- d) Es sollte möglichst eine Reliquie des Pfarrpatrons vorhanden sein und in der Pfarrkirche bereitgelegt werden.
- e) Der Pfarrpatron wird im Hochgebet der Eucharistiefeier an allen Kirchorten dieser Pfarrei eingefügt.
- f) In den Gemeinden wird ein gemeinsames, unter Umständen neu zu komponierendes Lied zum Pfarrpatron als gemeinsames Lied der Pfarrei eingeführt.

Gesucht wird also ein(e) Heilige(r), der/die uns in unserem Pastoralen Raum etwas zu sagen hat und uns bei der Umsetzung unserer Vision – Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung aus unserem christlichen Glauben heraus in der Gesellschaft zu leben – unterstützen kann. ►

Gotterfülltes Glück

Neues wagen: Ein neues Jahr ist dafür ein guter Anlass

Neues Jahr – neues Glück. Doch dazu braucht es immer zwei. Die eine Seite ist sicher: Gott ist da für Sie. Auch im Neuen Jahr. Auf der anderen Seite wird es da schon schwieriger. Ganz in Wunsch-Dir-Was-Manier kommen viele Menschen mit allen möglichen Ideen zu Gott. Kollege Feuerbach, ein Religionskritiker aus dem 19. Jahrhundert, sprach von der Projektion der Wünsche an den selbstausgedachten Himmel. Ich bin ihm dankbar für diesen beunruhigenden Gedanken. Er drückt in anderen Worten aus, woran sich schon Generationen von Propheten abgemüht haben. „So spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Und eure Gedanken sind nicht meine Gedanken.“ (Jesaja 55,8)

Das Neue Jahr kann nur ein neues Glück bringen, wenn wir nicht am alten Jahr hängen bleiben. Ob Abraham oder Moses – Gott zettelt Aufbruch und Exodus bei ihnen an. Nicht Schweigen und Beruhigung sind die Qualitäten einer erwachsenen Gottesbeziehung. So sehr auch Gestillt-werden und An-der-Brust-der-Mutter-ruhen (Psalm 131,2) mal dran sein können – am Ende muss immer stehen: Ich bin bereit. Sende mich! (Jesaja 6,8)

Die Erneuerungskraft Gottes zulassen

Mir scheint, dass es an letzterem noch ziemlich hapert. Viel zu oft höre ich Menschen von Gestern schwärmen. Viel zu wenig höre ich, welche Perspektiven sie haben. Viel zu wenig wird mir von dem geredet, worauf man um Gottes Willen gespannt ist.

Gott holt Menschen weg von der Herde wie einen König David. Er reißt sie vom Pferd wie meinen Namenspatron. Er spricht sie mitten am Arbeitsplatz an wie den Fischer Petrus. Die Erneuerungskraft Gottes ließen sie in ihrem Leben zu. Das sollte uns ermutigen.

Konkret könnten Sie sich für das Neue Jahr von einigen alten Zöpfen verabschieden. Sie könnten vier Bänke vorrücken in der Kirche; Gott versetzt gern von Stammplätzen. Oder in der Gemeinde gemeinsam überlegen, wie Sie Neuzugezogenen einen Informations- und Einstiegsabend gestalten können. Und wenn Sie es ganz ernst meinen: Wollten Sie nicht schon immer mal Ihre Nachbarn einladen, um die Nachbarschaftshilfe zu aktivieren? Dafür begraben Sie alte Streitigkeiten und lassen mit Gottes Hilfe Fünfe gerade sein für das Neue Jahr, das gotterfüllte Glück!

Foto: Michael Tillmann



Was ist Gerechtigkeit? Oft wird über diese Frage diskutiert. Zwischen Wissenschaftlern, in Talkshows, in der politischen Auseinandersetzung. Das gilt besonders für den Bereich der sozialen Gerechtigkeit. Was ist sozial gerecht? Chancengerechtigkeit oder Verteilungsgerechtigkeit? Welcher Maßstab soll gelten? National oder global?

Viele dieser Diskussionen haben für mich ein „Geschmäckle“: Sie werden von Menschen geführt, die kaum oder gar nicht betroffen sind. Manchmal leider auch von Menschen, die gar kein Interesse haben an einer Veränderung des Status quo: Alles soll bleiben, wie es ist, denn mir geht es gut. In den letzten Monaten ist die Frage der sozialen Gerechtigkeit auch in den Hintergrund gedrängt worden durch die ökologische Diskussion. So elementar wichtig sie ist, engagieren sich für die Umwelt doch vor allem Menschen, die sozial nicht benachteiligt sind. Wobei zwischen Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit kein Widerspruch bestehen muss, im Gegenteil: Unter dem Klimawandel leiden – global gesehen – zuerst die, die schon benachteiligt sind.

Gut, dass der Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20. Februar die soziale Frage immer wieder auf die Tagesordnung holt. Und bei der Beantwortung der Frage „Was ist sozial gerecht?“ kann ein Blick auf die Justitia helfen: Ist die Waage zwischen Arm und Reich, zwischen Jung und Alt, zwischen den Geschlechtern – um nur ein paar Beispiele zu nennen – annähernd ausgewogen? Die Antwort kann meiner Ansicht nach nicht Ja heißen. Und dann frage ich mich persönlich, was ich mit meinen kleinen Mitteln für ein wenig mehr Gleichgewicht tun kann.

Ernst gemeinte und gut begründete Vorschläge schicken Sie bitte bis **spätestens 31. Januar 2020** an das Leitungsteam des Pastoralen Prozesses, also an Susanne Siegert und Pfarrer Martin Benning, oder legen Ihren Vorschlag in die in den Kirchen aufgestellten Kistchen. Im Februar/März 2020 werden Sie dann in den Kirchen die Möglichkeit haben, über die eingegangenen Vorschläge abzustimmen. Die letzte Entscheidung darüber, welches Patronat dem Erzbischof vorgeschlagen werden soll, trifft der Pastoralausschuss.

Torsten Drescher

* Vergeben sind bereits *Franziskus, Elisabeth, Otto, Bernhard Lichtenberg, Teresa von Ávila, Heilige Drei Könige, Bernhard von Clairvaux, Josef, Mauritius, Matthias* und *Don Bosco*.

Friedensbotschafter kommen zu Ihnen!



Sie bekommen königlichen Besuch: Die Sternsinger. Sie bringen Ihnen den Segen und den Frieden der Weihnacht. Und bitten Sie um eine Spende für Kinder in Not. Wer kann Königen schon etwas abschlagen?

Listen liegen im Foyer aus. Tragen Sie sich bitte ein.

**Wir wünschen allen Lesern des Gemeindeblattes
ein gesundes neues Jahr 2020**

Ihre Redaktion

„Frieden! Im Libanon und weltweit“

Motto und Materialien zur Aktion Dreikönigssingen 2020



„Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion. Frieden wünschen sich eigentlich alle Menschen. Und doch gibt es nicht überall Frieden auf der Welt.

Als eine Bombe ihr Haus im syrischen Idlib traf, floh Nour mit ihrer Familie in den Libanon. Das Leben im Flüchtlingslager ist nicht einfach, doch im Projekt des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes finden Nour und ihre Geschwister ein Stück Normalität.

Nour lebt mit ihrer Familie in einem Zelt aus Holzlatten und Plastikplanen. Wenn es regnet, ist alles feucht und kalt – ihre Kleidung, ihre Decke und ihre Matratze. Gegen die Kälte gibt es immerhin einen Dieselofen.

Die Flucht in die libanesische Bekaa-Ebene war für die Familie die einzige Rettung, denn in ihrer Heimat Syrien herrschte Krieg. „Wir fühlen uns hier sicher“, sagt Nours Mutter Riham und drückt die kleine Fatme an sich. „Sicherheit bedeutet Frieden, und ich will, dass meine Kinder in Frieden aufwachsen können.“

Doch auch das Leben im Flüchtlingscamp ist nicht einfach. Draußen zu spielen ist gefährlich. Am Tag gibt es eine warme Mahlzeit, die kaum für alle reicht. Das wenige Essen teilt Mutter Riham gerecht unter den Kindern auf, ihre eigene Portion fällt oft klein aus.

Vater Ahmed arbeitet als Tagelöhner. Sein Verdienst reicht gerade aus, um über die Runden zu kommen. Sein elfjähriger Sohn muss mitarbeiten, damit die Familie über die Runden kommt.

So wie Nour und ihrer Familie geht es rund einer Million syrischer Flüchtlinge, die im Libanon leben. Etwa ein Drittel von ihnen ist in die Bekaa-Ebene geflüchtet.

So helfen die Sternsinger

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst, ein langjähriger Partner der Sternsinger, hat in der Bekaa-Ebene drei Zentren eröffnet, mit Unterricht und Freizeitangeboten für Flüchtlingskinder wie Nour. Die Mitarbeiter bereiten für die Jungen und Mädchen

Christliche Achtsamkeit: Empfehlungen von Franz von Sales

Foto: Michael Tillmann



Der heilige Kirchenlehrer und Mystiker Franz von Sales (1567-1622) lehrte die Menschen vor vierhundert Jahren eine Spiritualität, die sich vor den heute so beliebten buddhistischen Übungen keineswegs zu verstecken braucht. Bei ihm lautet der Satz der Achtsamkeit folgendermaßen:

„Meine Vergangenheit kümmert mich nicht mehr, sie gehört dem göttlichen Erbarmen. Meine Zukunft kümmert mich noch nicht, sie gehört der göttlichen Vorsehung. Was mich kümmert und fordert, ist das Heute. Das aber gehört der Gnade Gottes und der Hingabe meines guten Willens.“

Seine Übungen, die er uns Christen vorschlägt, haben zwar keine asiatischen Namen wie „vipassana“ (edles Schweigen) oder „gathas“ (Erinnerungsverse), meinen aber das Gleiche. Er empfiehlt uns die „**Betrachtung**“ und die „**Besuchung**“. Am Morgen soll ich mich eine halbe Stunde zurückziehen und mich ganz auf Gott konzentrieren, damit ich höre, was er mir für Heute sagen möchte. Im Laufe meines Arbeitstages soll ich eine „Besuchung“ machen, das heißt Gott einen kurzen Besuch abstatten und ihm erzählen, was bisher gut gelaufen ist und was nicht. Am Abend soll ich in der „**Abendübung**“ den vergangenen Tag Gott zurückgeben und ihn bitten, er möge mich auch am nächsten Tag begleiten. In den Zeiten dazwischen, also inmitten meines geschäftigen Treibens soll ich mich so oft es geht durch „**Herzensgebete**“ daran erinnern, dass ich in der Gegenwart Gottes lebe, der mich umgibt, so wie die Luft, die ich atme.

Am Beginn einer jeden Tätigkeit, also immer dann, wenn ich eine neue Arbeit anfangen soll, soll ich die „**Gute Meinung**“ machen. Das heißt: Indem ich daran denke, dass Gott bei mir ist und ich in seiner Gegenwart lebe und arbeite, stelle ich mich positiv auf das ein, was ich jetzt tun muss. Das dauert zwei Sekunden, indem ich in Gedanken sage: „Gott, du bist da. Fangen wir an“ oder ganz einfach das Kreuzzeichen mache. Der Glockenschlag der Uhr oder andere „Erinnerungspfeiler“ – Eselsbrücken also – können mich stets daran erinnern, dass das, was ich jetzt mache, in der Gegenwart Gottes geschieht.

Herbert Winklehner OSFS: In Pfarrbriefservice.de

aus: ders., *Der Weg der kleinen Schritte. Salesianisches Tugend-ABC*. Eichstätt: Franz-Sales-Verlag 2010. ISBN 978-3-7721-0301-8 (www.franz-sales-verlag.de)

16. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis

Malte Hagen Olbertz



Jesus übertreibt maßlos, und an seinen Aussagen merkt jeder, dass Jesus kein Gesetzgeber sein will. Solche überspitzten Normen sind keine Gesetzestexte. Was Jesus da anspricht, ist keine neue Thora. Jesus schwebt ein anderer Maßstab vor. Für ihn zählt die innere Haltung, mit der ein Mensch die göttlichen Vorschriften mit Leben füllt: Starrt er buchstabentreu auf das, was geschrieben steht, oder geht er mit Überzeugung an das Gesetz heran? Die Gesinnung ist für Jesus wichtiger als der Buchstabe. Gesetze um der Gesetze willen zu halten ist für ihn zu wenig. Deshalb, sagt Jesus, ist es wichtig, den tieferen Sinn des göttlichen Gebotes zu erkennen. Gott geht es um die Liebe. Seine Thora erzieht die Menschen zu lieben, und wer sein Gebot liebt, liebt ihn. Indem Jesus darauf hinweist, erfüllt er das erste Gebot, Gott aus ganzem Herzen zu lieben. Gleichzeitig schreibt Gottes Gebot vor, den Menschen zu lieben.

Bibelwort: **Matthäus 5.17-37**

Manchmal macht mir die Radikalität Jesu richtig Angst. Ein begehrlischer Blick ist schon zu viel, besser das Auge ausreißen, wenn es gefährlich wird – was soll das? Diese Konsequenz bringe ich nicht mit, auch wenn ich noch so ernsthaft Christ sein möchte.

Trotzdem steckt dahinter eine Einladung: Red dich nicht raus! „Ich hab ja niemanden umgebracht!“ Nein – aber vielleicht in einer Kommentarspalte so richtig fertigemacht? „Ehescheidung kommt nicht infrage, und Nacktfotos sammle ich auch nicht!“ Und wie oft bin ich innerlich weggegangen, war mir das Wohlergehen des liebsten Menschen an meiner Seite ganz egal?

Es nützt nichts, sagt Jesus, sich nur an Verbote zu halten. Lieblosigkeit beginnt schon viel früher. Was vor menschlichen Gerichten nicht strafbar sein mag, das ist in Gottes Augen noch lange nicht richtig. Wenn ich diesen göttlichen Blick auf mein Leben zulasse, fällt mir manches auf, was ich besser lassen sollte und vieles, was ich dringend anpacken sollte! So viel Radikalität traue ich mir zu.

Christina Brunner

den Unterricht an einer libanesischen Schule vor und geben ihnen ein Stück Normalität und Stabilität zurück. Viele der Kinder lernen erst hier, was Frieden bedeutet. Sie haben den Krieg in ihrer Heimat erlebt und sind gezeichnet von der Flucht.

Täglich bekommen die Kinder in den Zentren eine warme Mahlzeit. In den kalten Wintermonaten erhalten sie warme Kleidung. Sozialarbeiter und Psychologen kümmern sich um traumatisierte Kinder und beziehen die Familien mit ein.

Für Nour sind die Stunden im Zentrum des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes die schönste Abwechslung vom eintönigen Alltag. Gemeinsam mit ihren Geschwistern kann sie hier lernen und spielen, einige Stunden unbeschwert sein.

Die Aktion Dreikönigssingen

Rund um den 6. Januar 2020 werden in allen 27 deutschen Bistümern wieder 300.000 Kinder und Jugendliche in den Gewändern der Heiligen Drei Könige von Tür zu Tür ziehen. „Frieden! Im Libanon und weltweit“ heißt dann ihr Leitwort zur 62. Aktion Dreikönigssingen.

Quelle: Kindermissionswerk / www.sternsinger.de, In: Pfarrbriefservice.de

**Kommt alle
zum Gemeindefasching !**



am 22. Februar



Thema:

**Die Marzahner haben gedacht -
wir machen eine Dschungelnacht !**

Kinderfasching 15:00 bis 17:00 Uhr
Gemeindefasching 19:00 bis 24:00 Uhr

Glaubenspraxis: Kinder in der Gemeinde

„Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief“, lautet der Refrain eines beliebten Kindergottesdienst-Liedes. Darin heißt es zum Beispiel weiter, dass die Kinder das Salz in der Suppe, das Licht in der Nacht, die Hefe im Teig der Gemeinde sind. Ein Lied voller kindlichem Selbstbewusstsein, das seine Wurzeln in der hohen Wertschätzung Jesu für die Kinder hat. Eine Wertschätzung, die zur Zeit Jesu völlig aus dem Rahmen antiker Vorstellungen über die Bedeutung von Kindern fiel und zur Grundlage für die Wertschätzung des Kindes im Christentum wurde. Denn Kindern – so Jesus – gehört das Himmelreich, und nur wer wie ein Kind das Reich Gottes empfängt, kann hineinkommen.

Das sind Worte gewesen, die für die damalige Zeit revolutionär waren und bis in die Gegenwart nachklingen. Kinder sind nicht nur die Zukunft der Gemeinden und der Kirche, sondern sie sind der Maßstab für die Gegenwart. Kinder sollen Kind sein dürfen in der Gemeinde. An ihren Bedürfnissen sollen nicht nur pastorales und liturgisches Handeln ausgerichtet sein, sondern Kinder sollen im Rahmen ihrer Fähigkeiten ihre Interessen selbst einbringen können und mitbestimmen. Immer mehr Kommunen denken über die Einrichtung von „Kinderparlamenten“ nach. Ein interessanter Gedanke auch für Kichengemeinden: Im gemeindlichen Handeln soll die Handschrift der Kinder erkennbar sein, müssen sie Spuren hinterlassen können. Sind wir schon so weit oder nehmen wir noch wie damals die Jünger eine eher abwehrende Haltung ein?



Andrea Naumann

Foto: Michael Tillmann



Pfarrkirche Niederolang, Foto: Peter Kane



Der heilige Blasius

(Festtag: 3. Februar) war ein Bischof, der auch in schweren Zeiten Gott die Treue hielt und Menschen aus ihrer Not errettet hat. Mit dem Blasiussegen hoffen wir, dass auch wir in Notzeiten Licht sehen. Licht, das uns daran erinnert, dass wir auch dann im Licht Jesu sind, wenn wir krank werden oder Sorgen haben.

St. Servatius, Maastricht, Foto: Michael Tillmann

Am 22. Februar feiert die Kirche das Fest **Kathedra Petri**. Ursprünglich entstanden aus einem alten römischen Totenkult symbolisiert das Fest heute die Lehrautorität des Papstes, der den Stuhl Petri innehat. Doch alle seine Autorität kommt von Christus, ist sozusagen nur geliehen. Denken wir am Festtag im Gebet besonders an alle, die zum Hirtenamt in der Kirche bestellt sind, dass sie in der Güte und Liebe Christus nachahmen und ihm dadurch gleichförmig werden.



Pastoraler Raum „Wuhle-Spree“ – unsere Gemeinden

Maria Königin des Friedens	Oberfeldstr. 58-60, 12683 Berlin-Biesdorf Tel:(030) 542 86 02
St. Martin	Nentwigstr. 1, 12621 Berlin-Kaulsdorf Tel: (030) 56 26 609
Von der Verklärung des Herrn	Neufahrwasserweg 8, 12685 Berlin-Marzahn Tel: (030) 542 91 92
Zum Guten Hirten und St. Marien	Kurze Str. 4, 10315 Berlin-Friedrichsfelde Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin-Karlshorst Tel: (030) 512 30 05

Hi. Messe am Samstag

17:00 Uhr	Vorabend-Messe	St. Marien
18:00 Uhr	Vorabend-Messe	Von der Verklärung des Herrn
18:30 Uhr	Vorabend-Messe	St. Martin

Hi. Messe am Sonntag

08:00 Uhr	Hi. Messe	Ev. Gemeindezentrum Biesdorf-Süd
09:00 Uhr	Hi. Messe	St. Martin
10:00 Uhr	Hi. Messe	Maria Königin des Friedens
10:00 Uhr	Hi. Messe	Von der Verklärung des Herrn
10:30 Uhr	Hi. Messe	Zum Guten Hirten



Wünschen sie einen Hausbesuch zum Gespräch, Krankenkommunion, Krankensalbung

Geben Sie uns bitte Nachricht, damit ein Besuch möglich ist.
Sie können dazu den folgenden Abschnitt verwenden
oder rufen Sie uns bitte an: **(030) 542 91 92** (Pfarrbüro)

Name: _____

Tel.-Nr.: _____

Wohnanschrift: _____

in der Wohnung

seit _____ im Krankenhaus _____



Ein Tag der Freude

Kirchweihfest am 26./27. Oktober 2019

Es ist schon eine kleine Weile her, da feierten wir unser Kirchweihfest mit Musik und Tanz in unseren „heiligen“ Räumen. Vor 32 Jahren, am 31. Oktober 1987, wurde unsere Kirche durch den damaligen Kardinal Meisner eingeweiht. Dieser Tag ist immer ein Tag der Freude, den wir auch jährlich ausgiebig feiern.

Am Samstag nach der Abendmesse waren wir ganz zwanglos und lustig beisammen. Alle waren ausgelassen, der oder die Eine mehr oder weniger. Ich, vielleicht auch andere, waren dankbar, dass der DJ die Musik ganz langsam und angenehm durch den Saal schweben ließ. Es dauerte ein Weilchen bis sich das „Volk“ erhob, um nach Speis und Trank endlich das Tanzbein zu schwingen.

Zwischendurch gab es lustige Sketche „von und mit den Torwesten“, M+M (Monika Müller) war auch wieder dabei und Mario Spitzer gab sich ebenfalls die Ehre. Irgendwann, schier unbemerkt, stieg der Pegel der Lautstärke an: Die Musik wurde lauter, die Gespräche dadurch undeutlicher und alle waren bester Laune. Der DJ wurde immer ausgelassener, es war eine Freude anzusehen, wie sehr er seine Musik genoss.

Wie immer waren die „Guten Geister“ im Gange, die alles vorbereiteten und nachbereiteten und auch der Feier am Sonntag den guten Rahmen bereiteten.

Nach dem Festgottesdienst füllte sich der Pfarrsaal. Ein singendes Stimmengewirr füllte den Saal. Alle ließen sich die nett bereiteten Gaben gut schmecken. Die Grillmeister Matthias Weiß und Co leisteten ganze Arbeit: Die Würstchen waren eine Wucht, schmeckten gut und waren heiß begehrt, so wie alle anderen Leckereien vom Deftigen bis zu Kuchen und Torte.

Die übriggebliebenen „Krümelchen“ wurden sorgsam verteilt.

Allen, die geholfen hatten, allen, die sich mit vielen Ideen selbst übertrafen und allen, die sich schier überschlugen, sei von ganzem Herzen gedankt. Sie bekommen ganz sicher „kleine, goldene Quasten am ihrem Himmelsschemel“.



Sternsinger



So 05.01. Aussendung der Sternsinger im 10-Uhr-Gottesdienst
Die Sternsinger kommen zu Ihnen ins Haus

Anmeldelisten liegen im Kirchen-Foyer aus!

Religiöser Kindertag (RKT)

spielen – lernen – Gemeinschaft erleben ...

Sa 11.01. 10:00 – 15:00 Uhr, „Auf den Spuren Gottes – heute missionieren?“

Sa 15.02. 10:00 – 15:00 Uhr, „Einmal über die *Strenge* schlagen – was (uns) Karneval bedeutet“

Senioren

Mi 15.01., 05.02. und 19.02. jeweils 14:00 Hl. Messe, anschl. Seniorenkreis

Bibelkreis

Do 16.01. und 20.02. jeweils 19:00 Uhr, Hl. Messe, anschl. Bibelkreis



Do 09.01. 19:00 Uhr, Biesdorf
3. Themenabend „Bewahrung der Schöpfung“
„Was können wir tun?“ Referent: N.N.

Do 23.01. 19:00 Uhr, Hl. Messe in Marzahn
anschl. Jahresmitgliederversammlung

Do 06.02. 19:00 Uhr, Ausgehabend
Restaurant „Zur kleinen Remise“, Oberfeldstraße 24

Do 20.02. 19:00 Uhr Hl. Messe in Marzahn anschl.
4. Themenabend „Bewahrung der Schöpfung“

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

PGR

Mi 22.01. 19:00 Uhr, Pfarrgemeinderats-Sitzung
Die PGR-Sitzung ist öffentlich!

Kollektenvorschau:



01.01. **Weltfriedenstag:** Für das Maximilian-Kolbe-Werk

05.01. Für afrikanische Katechisten

06.01. **Sternsinger:** Frieden! Im Libanon und weltweit

12.01. Für die eigene Gemeinde

19.01. Für die Familienarbeit der Kirche

26.01. Für die eigene Gemeinde

02.02. Für die eigene Gemeinde

09.02. Für die eigene Gemeinde

16.02. Für unsere katholischen Schulen

23.02. **Caritaskollekte:**

Beratungsstellen „Allgemeine soziale Beratung“

26.02. Für die eigene Gemeinde

01.03. Für die eigene Gemeinde

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön und vergelt 's Gott!

Cafeteria

Die Cafeteria ist jeweils Sonntag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst geöffnet.

GEBETSMEINUNG

DES PAPSTES FÜR JANUAR

Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

FÜR FEBRUAR

Wir beten dafür, dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.

Spielzimmer

Für die kleinen Kinder ist sonntags während der 10-Uhr-Messe das Spielzimmer geöffnet. Eine Begleitperson geht mit den Kleinen nach dem Evangelium ins Spielzimmer. Zum Vaterunser kommen alle gemeinsam wieder in die Kirche zurück.

Es liegt im Foyer eine Liste für die Helfer aus.

Bitte tragen Sie sich ein.

Ohne Helfer bleibt das Spielzimmer geschlossen!

Sonntag	16.02.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst	
6. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	17.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	18.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	19.02.	14:00 Uhr	Hi. Messe, anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	20.02.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hi. Messe	
Freitag	21.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	22.02.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	23.02.	10:00 Uhr	Hi. Messe	
7. Sonntag im Jahresreis				
Montag	24.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	25.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	26.02.	9:00 Uhr	Hi. Messe	
		19:00 Uhr	Hi. Messe	
Donnerstag	27.02.	18:00 Uhr	Rosenkranzgebet	
		19:00 Uhr	Hi. Messe	
Freitag	28.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	29.02.	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit	
		18:00 Uhr	Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	01.03.	10:00 Uhr	Hi. Messe	
1. Fastensonntag				

Gottesdienstzeiten und -orte können sich ändern!

Beachten Sie bitte die Aushänge im Foyer und in den Schaukästen!

Einkehrtag für die Gemeinden im Pastoralen Raum

Das Thema des Tages ist „Ihr sollt ein Segen sein“ (Genesis 12,2), inspiriert durch das biblische Leitwort des Pastoralen Raumes.

Referentin: Dr. theol. Barbara Kreichelt, Pastoralreferentin Berlin

Termin: Samstag, **29. Februar 2020**

Beginn: 10 Uhr, ab 9.30 Uhr Willkommenskaffee

Ende: 17 Uhr mit der Vorabendmesse in St. Martin

Ort: Pfarrsaal der Gemeinde

in 10318 Berlin-Karlshorst, Gundelfinger Straße 16

Kerzenweihe und Blasiussegen

Sa 01.02. 18:00 Uhr, Sonntag-Vorabendmesse mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Don Bosco-Fest

So 02.02. 10:00 Uhr, Festgottesdienst im Zirkus Cabuwazi
anschl. Tag der offenen Tür im Don-Bosco-Zentrum

Gottesdienst im Radio rbb Kultur

So 23.02. Übertragung des 10 Uhr-Gottesdienstes im rbb KULTUR

Konzert

Sonntag, 26. Januar 17:00 Uhr

Trio Giocoso – Drei Flöten

Tanzen und Swingen

Flöten: Armin Bassarak, Christine Rehle, Karoline Göhler
Werke u.a. von Hans Leo Hassler, Joh. Joachim Quantz,
Johann Strauß und Scott Joplin



Sonntag, 23. Februar 17:00 Uhr

Chorkonzert Berliner Doppelquintett

Wege zum Himmel

Werke u.a. von Johann Eccard, Johann Christoph Altnikol,
Johann Ludwig Bach und skandinavischen Komponisten



Der Eintritt zu den Konzerten ist frei, eine freundliche Spende für den Erhalt der Kirchenmusik am Ausgang ist erwünscht und willkommen.

Kantorei und Choralschola

Di 18:30 Uhr, Choralschola

19:30 Uhr, Ökumenische Kantorei

Ökumenische Kinder- und Jugendkantorei

Donnerstags 16:00 Uhr für Kinder von 4 – 7 Jahren

16:45 Uhr für Kinder von 8 – 12 Jahren

17:30 Uhr Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren

Keine Proben am 02.01. und 06.02. wegen der Ferien!

Mittwoch	01.01.	10:00 Uhr	Hi. Messe
Hochfest der Gottesmutter Maria			
Donnerstag	02.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe
Freitag	03.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Anbetung Hi. Messe
Herz-Jesu-Freitag			
Samstag	04.01.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	05.01.	10:00 Uhr	Hi. Messe mit Kinderkirche und Aussendung der Sternsinger
2. Sonntag nach Weihnachten			
Montag	06.01.	19:00 Uhr	Hi. Messe
Dienstag	07.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	08.01.	9:00 Uhr	Hi. Messe
Donnerstag	09.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe
Freitag	10.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Samstag	11.01.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	12.01.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst
Fest der Taufe des Herrn			
Montag	13.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	14.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	15.01.	14:00 Uhr	Hi. Messe, anschl. Seniorenkreis
Donnerstag	16.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe
Freitag	17.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Samstag	18.01.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse
Sonntag	19.01.	10:00 Uhr	Hi. Messe
2. Sonntag im Jahreskreis			
Montag	20.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	21.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	22.01.	9:00 Uhr	Hi. Messe
Donnerstag	23.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe

Freitag	24.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	25.01.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	26.01.	10:00 Uhr	Hi. Messe	
3. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	27.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	28.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	29.01.	9:00 Uhr	Hi. Messe	
Donnerstag	30.01.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe	
Freitag	31.01.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Februar				
Samstag	01.02.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	02.02.	10:00 Uhr	Hi. Messe im Zirkuszelt Cabuwazi	
Darstellung des Herrn Don Bosco-Fest				
Montag	03.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	04.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	05.02.	14:00 Uhr	Hi. Messe, anschl. Seniorenkreis	
Donnerstag	06.02.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe	
Freitag	07.02.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Anbetung Hi. Messe	
Herz-Jesu-Freitag				
Samstag	08.02.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse	
Sonntag	09.02.	10:00 Uhr	Hi. Messe	
5. Sonntag im Jahreskreis				
Montag	10.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Dienstag	11.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Mittwoch	12.02.	9:00 Uhr	Hi. Messe	
Donnerstag	13.02.	18:00 Uhr 19:00 Uhr	Rosenkranzgebet Hi. Messe	
Freitag	14.02.	18:00 Uhr	Hi. Messe	Don-Bosco-Zentrum
Samstag	15.02.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Anbetung und Beichtgelegenheit Sonntag-Vorabendmesse	